

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Freitag den 22. Juni 1917

23. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Kleinzeile 50 Hg.

Ausgabezeiten:

Diez, Rosenstraße 36.

Verantwortlich für die

Schriftleitung:

Richard Hein, Bad Ems.

deutschen amtlichen Berichte.

21. Juni abends (W. B. Amtlich).

Am 21. Juni abends (W. B. Amtlich). In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Starkes Hauptquartier, 21. Juni. Amtlich.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni wurde von den Engländern eine heftige Artillerie- und Infanterie-Offensive gegen die deutsche Front bei Verdun durchgeführt. Die Engländer versuchten, die deutsche Front zu durchbrechen, wurden aber durch die deutsche Artillerie und Infanterie zurückgeworfen.

industrie sehr fühlbar. Die Arbeitseinstellungen in Paris und in der Provinz haben recht ernsten Charakter gehabt. Infolge des Streikes, des Mangels an Rohstoffen und der Wirkungen des U-Bootkrieges ist eine neue große Munitionsfabrik, die Peugeot schon im Frühjahr eröffnen wollte, noch nicht fertig. Ein großer Teil der für sie in Amerika bestellten Maschinen ist unterwegs versenkt worden.

W. B. London, 21. Juni. Die Admiralität teilt mit: 5 Schiffe unter und 27 über 1600 Tonnen wurden in der letzten Woche versenkt.

Neutrales Urteil über die Mißerfolge der Entente.

W. B. Berlin, 20. Juni. Ueber die Kriegslage schreibt „Kreuzzeitung“ in der Abendausgabe vom 18. Juni: Was konnte die Entente mehr tun als sie im Frühjahr 1917 in Flandern, nördlich der Maas und in der Champagne getan hat? Kann etwa Russland Bedeutendes unternehmen, solange die Verrückung im Reich und im Meer immer mehr zunimmt und der Soldatenrat über die Regierung bestimmt. Was kann Sarail noch in Mesopotamien ausrichten. Ferner muß man fragen, wo die weiteren Kriegserfolge über die Ereignisse in Südpalästina, Mesopotamien und Armenien bleiben. Die Alliierten müssen die Strategie ihrer Operationen von alten Fronten prüfen und sind in ihren Erwartungen von dem Frühjahrserfolg 1917 jämmerlich enttäuscht. Was konnten die Alliierten 1917 noch weiter tun als östliche Erfolge am Ostfronte-Bogen festhalten, nachdem der Frühjahrserfolg zum Sommeranfang festgefallen ist. Die Alliierten müssen auf die Hilfsarmee Amerikas warten, die vor allem das erschöpfte Frankreich stärken soll, und 1918 von neuem beginnen soll. Wenn Deutschland aber auch dann diesem Sturmlaufen Widerstand bietet, wollen die Alliierten dann etwa in äußerster Not ein japanisches Heer nach Europa rufen? Das kämpfende Europa wird so je länger je mehr zum Brennpunkt und der große europäische Krieg zum tragischen Unfuss.

W. B. Amsterdam, 20. Juni. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Die Engländer geben ihren Rückzug an der Struma zu und führen als Grund Malaria an. Früher konnten wir nur strategische Rückzüge, jetzt kommen noch hygienische hinzu.

Die Demonstration in Genf.

W. B. Berlin, 21. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach einem hier eingetroffenen amtlichen Bericht über die Ausschreitungen in Genf demonstrierte dort eine aus mehreren tausend Personen bestehende Menge zunächst vor dem Hotel Beauregard mit deutschfeindlichen Ausrufen. Sie zog alsdann vor das Kaiserliche Generalkonsulat, wo sie drei Viertelstunden lärnte und mehrere Fensterhebeln des Generalkonsulates durch Steinwürfe zerstörte. Das Wappenschild wurde herabgerissen, aber von Polizisten dem Lärmer wieder abgenommen. Letzterer wurde verhaftet. Der Kaiserliche Vertreter in Bern brachte auf die ihm aus Genf gemachte Meldung über die Ausschreitungen den Vorfall sofort bei dem politischen Departement zur Sprache. Ein amtlicher Bericht lag damals dort noch nicht vor. In der Annahme, daß der Vorfall sich der Meldung entsprechend zugetragen habe, sprach das politische Departement sein Bedauern aus. Weitere Schritte sind vorbehalten.

W. B. Genf, 21. Juni. Journal de Geneve schreibt: Die gestrigen Kundgebungen sind kindisch und traurig und erregen Anstoß bei der Bevölkerung, die seit Kriegsausbruch ständige Beweise von Kaltblütigkeit gab. In dem Augenblick, wo man in dem Bundesrat gegen Hoffmann auftritt, und die Eidgenossen der deutschen Schweiz sich mit der Bitte an die helvetische Schweiz wenden, größeren Anteil an der Leitung des Landes zu nehmen, sind derartige Ereignisse angetan, unser Vorgehen in ein schlechtes Licht zu setzen.

W. B. Genf, 21. Juni. Meldung der schweizerischen Depeschagentur. Das deutsche, österreichisch-ungarische und das türkische Konsulat sind Tag und Nacht von der Polizei bewacht worden. Am Mittwoch haben keine Kundgebungen stattgefunden.

Die neue Verwaltung im besetzten Belgien.

W. B. Berlin, 20. Juni. Nachdem durch die Verordnung des Generalgouverneurs in Belgien vom 21. März 1917 Belgien in zwei Verwaltungsgebiete — flämische und wallonische — zerlegt wurde, von denen das erstere die Provinzen Antwerpen, Limburg, Ost- und Westflandern sowie die Kreise Brüssel und Löwen, und das wallonische die Provinzen Hennegau, Lüttich, Luxemburg und Namur sowie den Kreis Stavelot umfaßt, ist durch allerhöchste Order vom 14. Juni 1917 der großherzoglich-badische Oberamtmann Schabbe zum Verwaltungschef für das flämische Verwaltungsgebiet mit dem Sitz in Brüssel und zum Präsidenten der Provinz Hennegau, der königlich preussische Landrat Daniel zum Verwaltungschef für das wallonische Verwaltungsgebiet mit dem Sitz in Namur ernannt worden. Den beiden Beamten wurde für die Dauer ihrer Tätigkeit der Rang der Räte erster Klasse verliehen. Gleichzeitig ist der Geheimreife Oberfinanzrat und Vortragende Rat im preussischen Finanzministerium Bochhammer zum Leiter der Finanzabteilung beim Generalgouverneur in Belgien bestellt und ihm für die Dauer dieser Tätigkeit der persönliche Rang der Räte erster Klasse verliehen worden. Beim Generalgouverneur ist eine Zivilkassette eingesetzt worden, zu deren Leiter der königlich preussische Landrat Freiherr von Wilmigroff in Meriburg berufen wurde. Der für das gesamte Gebiet des Generalgouvernements in Belgien be-

stellte Verwaltungschef Excellenz von Sand wird bis zur völligen Durchführung der Verwaltungstrennung auf dem von ihm seit Anfang September 1914 bekleideten Posten verbleiben.

Die Revolution in Russland.

W. B. Petersburg, 20. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die vorläufige Regierung beschloß, die Versendung von Schecks ins Ausland und die Auszahlung in Rubeln in laufender Rechnung an russische Anstalten und Personen im Ausland zu untersagen. Der Finanzminister wurde ermächtigt, eine besondere Abteilung für ausländische Wertpapiere einzurichten. Alle Umsätze, die Wertpapiere zum Gegenstand haben, dürfen nur durch Vermittelung von Kreditanstalten eingezogen werden, deren Liste vom Finanzministerium aufgestellt wird. Alle Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz werden mit Geldbußen oder Freiheitsstrafen bis zu 5 Jahren bedroht.

W. B. Budapest, 20. Juni. Das Organ der ungarischen sozialdemokratischen Partei, die „Szabad Nép“, veröffentlicht den Wortlaut der telegraphischen Einladung zur sozialistischen Konferenz, die gestern dem Parteisekretär aus Petersburg über Stockholm zugegangen ist. Das Telegramm lautet: Im Auftrage des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates teile ich mit, daß der Rat in seiner Sitzung vom 2. d. den Beschluß gefaßt hat, vom 28. 6. bis 8. 7. eine allgemeine internationale sozialistische Konferenz einzuberufen. Tschelische, Vorsitzender.

W. B. Petersburg, 20. Juni. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, hatte der Minister des Auswärtigen, Tschelische, eine Besprechung mit Vertretern der Presse, in der er u. a. erklärte, die Alliierten würden voll die Arbeit der vorläufigen Regierung zur Wiederherstellung der Schlagfertigkeit des russischen Heeres, namentlich die Bemühungen des Kriegsministers Kerenski zur Reorganisation des Heeres an neuen demokratischen Grundlagen. Was die wichtige Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege betreffe, so sei die nordamerikanische Republik keinerlei Vertrag mit den Alliierten eingegangen. Die Besprechungen mit Senator Root und der amerikanischen Abordnung fanden in völliger Offenheit statt. Von den amerikanischen Freunden die Möglichkeit zu geben, voll Kenntnis von dem Stande der Dinge in Russland zu gewinnen, habe sich eine militärische Abordnung von Amerikanern bereits an die Front begeben, während andere Mitarbeiter der Abordnung verschiedene Centren in Russland besuchten, um die innere Lage kennen zu lernen. Später werde über die Zusammenarbeit beraten werden. Es sei nicht versucht worden, einen Druck auf Russland auszuüben. Alle Gerüchte über ein Abkommen zu diesem Zweck, z. B. mit Japan, seien falsch. Ueber die Einberufung einer Konferenz der Alliierten sagte der Minister, diese sei noch in Vorbereitung begriffen. Die vorläufige Regierung habe auf die freimütige Erklärung Englands über seine Bereitwilligkeit zur Nachprüfung der Beträge und auf die entsprechende Erklärung Frankreichs geantwortet.

England.

W. B. Amsterdam, 21. Juni. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus London, daß es gestern in Oberhausen wegen einer Mission Lord Northcliffe's zu einer ungewöhnlich erregten Debatte kam. Die Liberalen wehrten sich energisch gegen die Behauptung Lord Northcliffe's, Lord Ribblesdale sagte ironisch, das Land schiene eine Regierung zu besitzen, die sich von einem Zeitungsbesitzer am Gängelband führen ließe. Lord Curzon erklärte namens der Regierung, daß Lord Northcliffe zwar als Vertreter der Regierung nach Amerika ging, aber in keiner Hinsicht als Nachfolger Balfours zu betrachten sei.

W. B. London, 21. Juni. Das Unterhaus schloß mit 291 gegen 25 Stimmen das Alter des Frauenstimmrechtes auf 30 Jahre fest.

Griechenland.

W. B. Athen, 20. Juni. Agence Havas. Die vom Ministerium des Innern am 18. Mai veröffentlichte Liste der aus Griechenland ausgewiesenen Persönlichkeiten enthält 30 Namen, darunter Sunaris, Streit, Merkiris, Vater und Sohn, Dusanis, Metagras, Hoeslin und Sabas, den Führer des Resistenzverbandes, sowie seinen Sohn. Die Ausgewiesenen, die in Athen wohnen, haben drei Tage Zeit, um ihre Abreise vorzubereiten, die in der Provinz wohnenden acht Tage. Unter den 103 unter Aufsicht gestellten Personen befindet sich Dragumis, Stalidis, Lambros, Tsellos, der Minister des Innern im Kabinett Lambros war, Kuffis, Canasaris, der Chef des Generalstabs, mehrere Generalstabsoffiziere, Chakopoulos, Anastasoulas und Gerulas. Dieser, der Hofarzt des Königs war, seine Frau, zwei Bischöfe, und eine gewisse Anzahl von Offizieren aller Grade werden sämtlich überwacht. Sie müssen Athen verlassen und werden an Orte gebracht, wo es ihnen unmöglich sein wird, zu fliehen.

Amerika.

W. B. Rotterdam, 20. Juni. Dem Nieuwe Rotterdamse Courant zufolge berichtet die Times aus Rotterdam, daß Kanada einen Lebensmittellieferanten ernannt hat, der sofort nach Washington abgereist ist, um mit Hoover über ein gemeinsames Vorgehen der beiden Länder zu verhandeln.

